



Interreg IIIB-Projekt, Alpenraum-Programm, kofinanziert von der EU



Im ersten Halbjahr der Projektumsetzung hat DIAMONT bereits beachtliche Aktivitäten entwickelt: In Innsbruck fanden zwei Treffen zur Koordination der Tätigkeiten aller Partner statt; eine Delphi-Umfrage startete mit etwa 60 ExpertInnen aus sechs Ländern, und die Studie zu den Auswirkungen kultureller Unterschiede auf die Regionalentwicklung wurde von jedem Partner durchgeführt.

Sitzung der Steuerungskommission in Innsbruck

Ulrike Tappeiner, wissenschaftliche DIAMONT-Leiterin, berief für den 4. Juli eine weitere Sitzung der Steuerungskommission ein. Um die reibungslose Umsetzung des Projekts zu fördern, bat sie alle verantwortlichen ProjektleiterInnen detaillierte Arbeitskonzepte auszuarbeiten. Diese wurden im Rahmen der Sitzung vorgestellt, diskutiert und an die Anforderungen der entsprechenden Arbeitspakete und des alpenweiten Umweltinformationssystem SOIA angepasst, das von Ruggero Schleicher vertreten wurde. Die Sitzung fand in den Räumen des Sekretariats der Alpenkonvention in Innsbruck statt.



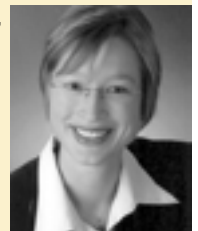
Ruggero Schleicher-Tappeser (AC), Ulrike Tappeiner und Ruth Ladurner-Schnitzer (beide EURAC)

Begriffsdefinition

Alle Partner waren sich einig, dass es in einem interdisziplinären und internationalen Konsortium wichtig ist, sich für oft verwendete Begriffe auf eine Bedeutung zu einigen. So wurde etwa Entwicklung definiert als „Zustandsveränderung mit der Zeit, die beschrieben werden kann durch Angaben über Strukturen und/oder Prozesse“ und Regionalpolitik als die „Anwendung von Maßnahmen zur Verbesserung der regionalen (wirtschaftlichen) Entwicklung.“ Die Partner einigten sich auf LAU II (= früher NUTS V) als niedrigste Ebene für die Datensammlungen. Axel Borsdorf unterstrich außerdem, dass Nachhaltigkeit nicht Hauptziel ist, das Projekt liefert vor allem Werkzeuge, um zu beobachten, ob das was in den Regionen abläuft, nachhaltig ist oder nicht.

Neue DIAMONT Mitarbeiterinnen

Es heißt zwar „a diamond is a girl's best friend“, doch Christina Seidl (EURAC, Italien) zog weniger der brillante Name des DIAMONT-Projekts an als der Wunsch, vertiefende Einsichten in den Alpenraum zu gewinnen: wissenschaftliche Erkenntnisse, die auf Tatsachen und statistischen Verfahren beruhen, aber auch Einblicke in die unterschiedlichen Mentalitäten in den verschiedenen Ländern.



Christina Seidl

Nach einer Lehre im Hotelgewerbe und einer Stelle als Rezeptionistin begann Christina ein Studium der Wirtschaftsgeografie an der Universität Regensburg. Sie machte ihre Diplomarbeit im Rahmen des europäischen Projektes "Routes for Tourism and Culture", an dem sieben Partner aus Portugal, Griechenland und Italien beteiligt waren. Nach ihrem Studium nahm sie 2004 an einem Graduiertenprogramm an der Universität Udine in Italien teil. Seit Juli 2005 ist sie Mitarbeiterin an der Europäischen Akademie in Bozen (Institut für Alpine Umwelt) und verantwortlich für das Projektmanagement bei DIAMONT.

Mimi Urbanc (AMGI, Slowenien) freut sich über die plötzliche Chance einer Mitarbeit bei DIAMONT seit dem Abgang von Borut Persolja im Juni. Trotz der unvermeidlichen Bürokratie möchte sie gern neue Horizonte entdecken. Als optimistischer Mensch – ein Glas ist für sie immer halb voll und nicht halb leer – freut sie sich auf die Mitarbeit in einem konstruktiven und viel versprechenden Konsortium.



Mimi Urbanc

In ihrer Jugend hatte sie die klare Vorstellung sich ihren Lebensunterhalt mit Sprachkenntnissen zu verdienen. Später verloren die Fremdsprachen für sie jedoch an Attraktivität und sie landete bei Geografie und Geschichte, weil sie schon seit Jahren von Landschaften fasziniert gewesen war. Während des Studiums war sie sehr aktiv und umrundete die Erde als Fremdenführerin. Seit 1996 arbeitet sie als Forschungsassistentin am Science Research Centre in Ljubljana und war an verschiedenen Projekten auf nationaler Ebene beteiligt, z.B. über Kulturlandschaften, illegale Deponien, den Triglav Gletscher, den ersten slowenischen Weltatlas und vieles mehr. Sie ist Mitglied der Vereinigung geografischer Gesellschaften von Slowenien und Vertreterin ihres Landes in der Ständigen Europäischen Konferenz zur Untersuchung der ländlichen Räume in Slowenien. Seit Juni managet sie das DIAMONT-Projekt für AMGI.

Koordination der Aktivitäten

Martin Boesch und Vincent Briquel berichteten über den aktuellen Stand der laufenden Studien und besprachen Probleme sowie weitere Arbeitsschritten mit den Partnern. Es wurde beschlossen, aufgrund weiterer Vorbereitungsarbeiten mit den nachfolgenden Arbeitspaketen (WP) früher als ursprünglich geplant zu beginnen: WP 7 soll im August (anstatt im Dezember) 2005 anfangen, WP 8 im Dezember 2005 (anstatt im Juni 2006) und WP 9 im April (anstatt im Oktober) 2006. Diese vorgezogenen Beginnzeiten wurden auch bereits mit dem Technischen Sekretariat des Alpenprogramms abgesprochen.

Kommentare zu SOIA

Ruggero Schleicher berichtete über den aktuellen Stand des Umweltbeobachtungssystems SOIA, das vom Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention (AC) eingerichtet wurde. Das Ständige Sekretariat hat ein Abkommen mit dem bayrischen Umweltministerium getroffen, eine xml-Datenbank für SOIA zu führen, in der die verfügbaren Daten gespeichert werden. Außerdem könnte eine Anzahl von Daten (von 2001/2002) auf NUTS V Ebene aus dem NORDREGIO-Projekt verfügbar sein. Bis jetzt ist Herr Schleicher der einzige Verantwortliche für SOIA, doch werden voraussichtliche nationale SOIA-Ansprechpartner beim nächsten Treffen der Ständigen Kommission der Alpenkonvention in Galtür (27.-29.09.2005) benannt werden.



DIAMONT Team in der Altstadt in Innsbruck.

Aktueller Stand der Delphi Studie

Etwa 60 Fachleute aus sechs Ländern nahmen an der ersten Runde der Delphi-Umfrage teil. Sie beantworteten Fragen zu den wichtigsten Sektoren wie natürliche Ressourcen, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Verkehr, Gesellschaft und Kultur sowie wirtschaftliche Entwicklung. Die Analyse der Ergebnisse liefert ein breites Spektrum an Einschätzungen künftiger Entwicklungen in den Alpenregionen. Der zunehmende Verkehr, die ungehemmte Zersiedelung, die Versiegelung des Bodens, der Verlust an biologischer Vielfalt und die

Migration vom Umland in die Städte wurden als Hauptproblemfelder genannt. Im Gegensatz dazu wurde die wachsende internationale Zusammenarbeit wie z.B. im Interreg IIIB-Projekt, die zu einem Wissenstransfer und zu Nachhaltigkeitsprojekten wie der Schaffung des Biosphärenparks Großes Walsertal führt, als positive Beispiele für „best practice“ gelobt. Da die erste Runde ganz unterschiedliche Einschätzungen hervorbrachte, soll die zweite Runde detailliertere Analysen der wichtigsten und übereinstimmend genannten Problemfelder liefern. Der zweite Fragebogen wird im September 2005 verschickt.

Aktuelles zum Thema Alpenraum

Feuer in den Alpen

Am 13. August setzten 50 Feuer in den Alpen ein internationales solidarisches Zeichen für eine nachhaltige Zukunft der Alpen. Die Feuer brannten als Symbol für eine bessere Lebensqualität im Alpenraum. Das diesjährige Motto war der Wunsch, die alpinen Städte und ländlichen Gebiete mögen ihr Potential effektiv und kooperativ nutzen. Die Kampagne wird von CIPRA Schweiz koordiniert (mehr dazu unter: <http://www.feuerindenalpen.org>)

Veröffentlichung des MARS-Report 2005

Das Projekt "Monitoring the Alpine Region's Sustainability (MARS)" hat einen neuartigen internationalen Vergleich der Nachhaltigkeit in Alpenraumregionen erbracht. Etwa 45 Indikatoren aus den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft wurden einzeln analysiert und für 33 Regionen in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Slowenien und der Schweiz zusammengefügt. Vorarlberg erwies sich dabei als nachhaltigste von allen im MARS-Projekt untersuchten Regionen. Das Projekt wurde von der BAK Basel Economics in Zusammenarbeit mit sechs Forschungsinstituten koordiniert und von der Europäischen Kommission im Alpenraumprogramm (Interreg IIIB) finanziert. Die Ergebnisse liegen nun auf der Website <http://www.bakbasel.com>.

CIPRA-Wettbewerb Zukunft in den Alpen: Beiträge online

Der in unserem ersten Newsletter angekündigte CIPRA-Wettbewerb wurde sehr gut angenommen. Bis zum Einsendeschluss am 20. Juli hatten Einzelpersonen und Organisationen aus allen acht Alpenländern mehr als 570 Projekte eingereicht. Der Bogen spannt sich vom Ökomodell Achtental über die Schaffung eines alpenübergreifenden Bewusstseins bis zur nachhaltigen Nutzung der Wasserressourcen in den Alpen. Alle Wettbewerbsbeiträge kann man nun auf der CIPRA-Website unter <http://www.cipra.org> nachlesen. Die sechs Siegerprojekte werden am 22. September bekanntgegeben.

CIPRA-Jahrestagung „Verantwortlichkeit der Alpenstädte für die Zukunft der Alpen“ vom 22. – 24. September 2005 in Brig/Wallis/CH

Alpenstädte spielen eine wichtige Rolle in allen wirtschaftlichen, kulturellen, gesellschaftlichen und ökologischen Fragen. Für eine nachhaltige Entwicklung im gesamten Alpenraum ist es von entscheidender Bedeutung, die Städte stärker in die Alpenpolitik einzubeziehen. Auf der Tagung wird diskutiert werden, wie die Städte mehr Verantwortung für die Zukunft übernehmen und gleichzeitig die Bedürfnisse der ländlichen Gebiete berücksichtigen können, um die Alpenregionen zu stärken und gegenüber den niedriger gelegenen Gebieten zu positionieren (mehr dazu unter: <http://www.cipra.org>)

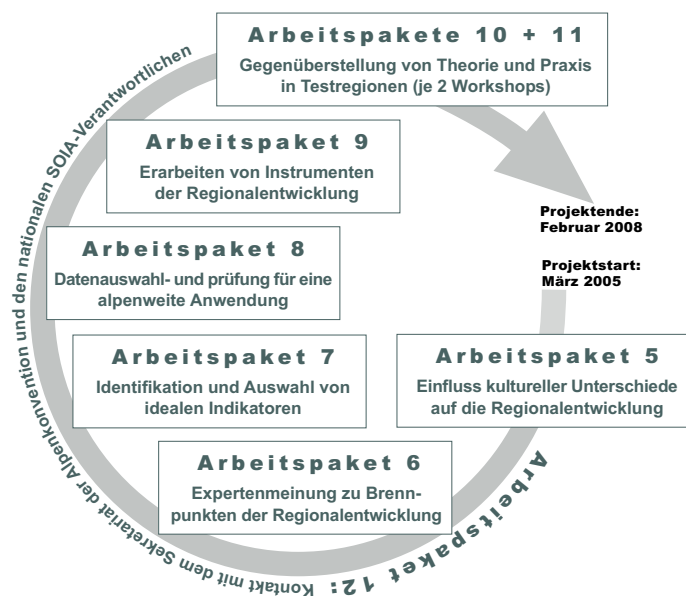
Öffentlichkeitsarbeit von DIAMONT

Ein Projekt-Flyer wurde im August 2005 veröffentlicht. Er enthält eine kurze Beschreibung der Projektpartner, Ziele und Arbeitsschritte. Das Falblatt kann von der Koordinatorin Sigrun Lange bezogen werden.



Neuer Terminplan für die jeweiligen Arbeitspakete

Wie bereits erwähnt beginnen die Arbeitspakete WP 7, 8 und 9 ein paar Monate früher als ursprünglich geplant. Unten sehen Sie den neuen Terminplan des Projektes.



- WP5: April bis Oktober 2005
- WP6: April 2005 bis Februar 2006
- WP7: August 2005 bis Mai 2006
- WP8: Dezember 2005 bis Februar 2007
- WP9: April 2006 bis August 2007
- WP10: März bis Juli 2007
- WP11: August bis Dezember 2007
- WP12: ganze Projektdauer

diamont kalender

- 31.10.05: Bericht über die Auswirkungen kultureller Unterschiede auf Regionalentwicklung in den Alpen (Ergebnis des WP5)
- 01.-08.10.05: 55. Jahresversammlung der Deutschen geografischen Gesellschaft in Trier, D (DIAMONT wird vorgestellt)
- 22.-24.09.05: CIPRA Jahrestagung in Brig, CH
- 18.-21.09.05: Seminar über „Die Alpen im Jahr 2020“ im Forschungszentrum der Universität Innsbruck in Obergurgl, Tirol (DIAMONT wird vorgestellt)
- 08./09.09.05: Zweite DIAMONT-Projektsitzung in Bozen
- 04.07.05: Sitzung der Steuerungskommission von DIAMONT in Innsbruck
- 30.06./01.07.05: LP-Seminar „Assistance and Networking“ in Salzburg
- Zweiter Berichtszeitraum: 1. April – 31. August 05
- 14.11.05: Zweiter Tätigkeitsbericht an LP
- 28.10.05: Bestätigung der Ausgaben an LP
- 14.10.05: Zweiter Fortschrittsbericht an MA/JTS

webseiten aktualisierung

Die DIAMONT-Website ist seit 15. März 2005 online: <http://diamont.uibk.ac.at>. Dort finden Sie Informationen zur Struktur des Projekts, zu den Partnerorganisationen, dem Terminplan und dem aktuellen Stand der laufenden Arbeitspakete.

kontakt information

Koordination und offizieller Ansprechpartner:
Leopold Franzens Universität Innsbruck (LFUI)
Institut für Geographie, Innrain 52, A-6020 Innsbruck

Kontaktpersonen:
o.Univ.-Prof. Dr. Axel Borsdorf
Telefon: 0043-(0)512-507-5400
Email: Axel.Borsdorf@uibk.ac.at

Dipl.-Biol. Sigrun Lange
Telefon: 0043-(0)512-507-5413
Email: Sigrun.Lange@uibk.ac.at

Wissenschaftliche Leitung:
Ao.Univ.-Prof. Dr. Ulrike Tappeiner (EURAC, LFUI)
Telefon: 0043-(0)512-507-5923 or 0039-0471-055-301
Email: Ulrike.Tappeiner@uibk.ac.at

Dr. Erich Tasser (EURAC)
Telefon: 0043-(0)512-507-5978
Email: Erich.Tasser@eurac.edu

Dipl.Geogr. Christina Seidl (EURAC)
Telefon: 0039-0471-055-319
Email: Christina.Seidl@eurac.edu



Co-financed by EU - Interreg IIB, Alpine Space